

Prof. Theodor Wolff hat
mich aus Protest, dass
meine Arbeit für die
Festschrift zum 25. Jah-
restag der Kaiserliche
Akademie von dem
Festkomitee wegen
der gedruckten
Arbeit zurückge-
worfen worden ist.
Ich habe mich
auf die Arbeit
nicht verlassen
und bin jetzt
auf dem Wege
zur Arbeit.
Ich habe mich
auf die Arbeit
nicht verlassen
und bin jetzt
auf dem Wege
zur Arbeit.



September 1897

Sehr geehrter Herr Doctar!

Endlich bin ich soweit, dass ich Ihnen den angekün-
digten (wenn meine Postkarte nicht noch in Leipzig geblieben)
Brief schreiben. Die Arbeit für die Rosenzweig-Festschrift
habe ich schon vor 10 Tagen nach Petersburg
geschickt und warke nun mit Ungeheuer auf
Nacht über dem weiten Schicksal. Der Plan der Arbeit
habe ich während der Arbeit etwas verändert. Ich fand
nämlich in D. D. G. XXX einen Ort, der von Sprenger
in welchem ein ^{كتاب في أصول النحو} von Alubari und ein
^{كتاب في النظم} von Tajiri erwähnt werden, welche ebenfalls
Werken in Fokh nachgebildet sind. So habe ich denn,
als Einleitung zu der Beschreibung der ^{لغة} eine kleine
Studie (wenn ich diesen Namen auf meine bestehende
Arbeit anwenden darf) geliefert über die Anwendung
des Fokh-systems in der Grammatik, und zwar in
drei Gebieten derselben: ^{علم النحو في النحو}, als deren Gründer
sich Alubari erkannt (er hat jedoch einem Vorgänger in D. D. G.,
der seine ^{اصول النحو و جوده} den ^{اصول النحو و جوده} (welcher
analog ^{علم النحو في النحو} ist dem ^{علم النحو في النحو}, welches später ^{علم النحو في النحو}
(Sprenger o.ä.) u. dem Tajiri. Dann sein so genau untersucht

nachgebildet 2) علم القواعد (oder später *العلم*)
 und das selbste Knüpfen ist dann eine kleine unter-
 suchung der *قواعد*, die besonders berücksichtigt
 sind, da wir Rosen auf keine erste Beschreibung über
 dieses Werk stiel, es wäre interessant Beispiele haben
 über die Anwendung des *علم القواعد* in der Grammatik.
 Das diese Sujuti Studie mit auch hat gute Dienste
 geleistet, verbleibt mir von selbst, obwohl die Regeln
 und deren Beschreibung nach dem *قواعد* nur flüchtig
 berührt sind und ein Augenmerk hauptsächlich auf
 die Grammatik richtete.

Das erwähnte *علم القواعد* von Sujuti ist auch unter
 den Emirscheibhandchriften vorhanden. Ich habe
 mir das, was etwas näher angesehen und finde
 es ungemein interessant. In der Einleitung sagte
 der Verfasser selbst, er habe dies Werk ^{des} *علم القواعد*
 Werken im *Fihrah* nachgebildet, speziell den
 des Subhi. H. H. führt den Plan *علم القواعد*
 des gelehrten *Imam Najim al-Hisri* an (I p. 207-210 u. 211),
 mit welchem in Plan des Sujuti-Werkes nicht unmerkliche
 Ähnlichkeit aufweist. Ich würde mir gerne ein
 solches *Fihrah* Werk ansehen, denn dem Sujutiischen
 Werke war ja unbekannt, müsste es wohl interessant sein.

Das *علم القواعد* (oder später *العلم*) of *علم القواعد* ist
 das, was man im Mittelalter *Topica* nannte, wenigstens
 scheint es so nach der Definition, die H. H. gibt:
 Diese Art sollte den gelehrten inwieweit zu gelehrten
Speziallehren, ihm das nötige Beweismittel
 u. die Kunst derselben zu handhaben bieten. Das
علم القواعد von Sujuti besteht aus 3 Teilen:
 1) *علم القواعد* - gibt in alphabetischer
 Ordnung die wichtigsten grammatischen Regeln.
 2) *علم القواعد* - gibt in logischer Reihenfolge,
 die verschiedenen grammatischen Definitionen.
 3) *علم القواعد* - führt Beispiele
 anwendbar für verschiedene grammatische
 concrete Fälle betreffend, auf prinzipielle Beispiele
 verschiedener Art zurück. 4) *علم القواعد* - definiert
 den Unterschied zwischen verschiedenen *akademischen*
 Lehren der *قواعد*, die von Emirscheiben vorgelegt
 dem. 5) *علم القواعد* - bringt spezifische grammatik-
 lische Fragen - Räthsel, welche die Spitzfindigkeit
 über sollen (*علم القواعد*); in diesem Abschnitt geht
 Sujuti unter anderem das ganze Werkchen der *قواعد*
علم القواعد und den Commentar des *Imam*
 der auch noch von *Haus* Petzel in gereinelter Form

hingegedrukt hat. 6) في الإيدو والزبان (originalen
einzelner Gelenke, die was elgunesimo (ausb.
Kennung gefunden. 7) في المجلات، والمذات، الخ. -
bringt eine Menge Anekdoten, in welchen erzählt wird
wie die großen Grammatiker untereinander gekämpft.
Aus diesen Anekdoten erhellt, dass auch Heilbr.
diese Phalisa u. die Darmekiden gerne belustigten
an solchen Disputen, oder zum mindesten die
beiden Streitenden auf einander hielten. In Heilbr.
des *Shawejri* u. *Kirai*, der dem erstem seine
Haltung als Begründer kodiert, ist auch angeführt.
Die Streitfragen sind meist ganz witzlos. So zum
Beispiel, heißt *Wabak* dem *Shajiri* u. *Shakkid*
auf einander auf gebietet er dem dem zweiten
zu fragen. *Shajiri* muss stellen die Frage: ما وزن كذا،
Shakkid sagt كذا، worauf *Wabak* triumphierend
bemerkelt: كذا und dem *Shajiri* befiehlt es dem
andern zu erklären. Nun erweist es sich, dass كذا =
= كذا = كذا = كذا. Als würde beiden weggangen,
macht *Shakkid* dem *Shajiri* Vorwürfe dafür dass
er ihn in die Tüte gefischt, den das *Shakkid* wohl dem
zwischen ihnen obwaltenden freundschaftlichen
Verhältnisse entspricht. Darauf erwidert *Shajiri*:



2
والله ما اردت ^{في} ^{العلم} ^{والعلم} ولم اظن انه يعزب عنك
voraus zu stehen ist, dass man sich nicht zu solchen
Spiegelbildereien aufspielen, und dann gewisse
stereotype Fragen gab, die ein gut gestelltes Gehirn
unmöglich wissen konnte (zu deren Ausbildung sollen
die ersten Blutschnitten des ^{ersten} *Kirai* dienen). Auch der
Kadi Abu Yusuf figurirt in diesen Erzählungen.
Nasab wird er vom Doku des *al-Brahaid* überliefert.
Der ihm fragt, was für Folgen die Recitation
des ~~des~~ nachfolgenden Gedichtes nach sich zieht,
wenn man es nach einem der beiden Vorwände
recitirt: ان ترقى يا هند لا ترقى ان ترقى يا هند لا ترقى
انت تلاقى والطلاق تلاقى تلاقى من يترق اعق وانظلم
رقية ثلاثا او

Von ungeschicklicher Bildung auf, hängt für seinen guten
Ruf, sein Können andern Ansehen, als sich zum
Grammatiker *al-Kirai* zu begeben, der ihm dann auch
die Erklärung gibt: im ersten Falle geht nur das erste
= انت تلاقى، im zweiten ist es gleich ^{تلاقى} ^{تلاقى} ^{تلاقى}. Für diesen
wohlbekannt *al-Jumf* vom *Phalisa* reise Gedicht
die *al-Kirai* genug ist dem *Kirai* zu übersenden.
Es scheint jedoch nicht, dass er ein gutes Vorbild
mit zwischen den beiden Dammern zu sein.

denn an einer andern Stelle wird erzählt, dass Abu
 Yusuf sehr die Noth empfand über den al-Hisab, der
 nicht sehr wissenschaftlich grammatisch. Er hatte
 es jedoch bald zu bereuen; also er wird dem berühmten
 Grammatiker bei dem Chalifen Zu'ayr Sam'ani, fragte,
 ob Abu Yusuf was für Folgen erwachsen für sein
 Schicksal daraus, wenn er zu seiner Fiklen sagt:

انت طالق ثم انت طالق او انت طالق او طالق او انت طالق
 او انت طالق او انت طالق او انت طالق او انت طالق
 das der bestimmte Kad' den Nagel auf den Kopf, Yaqub
 aber mochte er nicht. Jedem kommt wohl seine
 Hochachtung für den Grammatiker, den er, wie wir
 sehen, in einer andern Ehrenbeerdigungsgeschichte zum Vorkom-
 mung.

Gerade dieser Teil der Fiklenwerke über التبليغ والتفان
 dürfte für Deutsche im voll andern auch kulturhistori-
 schen Interesse bieten. Bei Abu-Nadhim kein L
 der entsprechende Theil: ما تروى عن الشيخ الاصفهاني وصاحبه و
الشيخ المشايخ.

Vom Fijidischen sagt Sprang (C. 6.),
 dass Reman grammatisch hätte er sei ein sehr wichtiges
 Werk, und sagt die Absicht gehabt hätte es zu ediren.
 Das Werk ist zu groß sagen, dass ich jetzt copiren könnte

(2 Bände 8° à 800-900 Seiten), aber ich deutl. vorkommen
 kann ich später ein mal darauf zurückkommen.
 Jetzt geht all mein Leben darauf, das علم الجدل في الفقه
 kennen zu lernen u. bin ich ganz rathlos dabei.
 Ich habe hier (auch in der Zweisprachen Sammlung) ein
 Druck gefunden, ein Commentar des شيخنا ابو القاسم
علي بن ابي طالب; von der Autor des Commentars ist, habe
 ich nicht herausbringen können. Seite 12 wird
 er genannt الشيخ العلامة ابو القاسم بن ابي طالب
ابن ابي طالب; auf Seite 13 heißt er ابن ابي طالب. Das
 ursprüngliche السؤال في الفقه ist ein Werk des Abu-Nadhim
al-Hisab (1046), aber deutl. ابن ابي طالب nennt H. H. nicht
 unter seinen Commentatoren. In der Handschrift
 heißt das Werk السؤال في الفقه (nicht السؤال).
 Es scheint ein Druckwerk zu sein mit al-Hisab in
 Beweisführung, habe es nur heute gehabt u. will mich
 von Abu-Nadhim diesen machen es zu ediren. Ich habe, dass es
السؤال في الفقه vom ابن ابي طالب nicht da ist; es dürfte
 interessant sein. Es scheint in keiner Sprache viel gedruckt
 zu worden zu sein; H. H. nennt viele Werke über
الفقه von Yaqub's gewandelter
 Ausbeutung der Witzfindigkeit (البيان والبيان). Jedemfalls
 scheint diese Topik, سؤال durch den Mangel der
 praktischen Anwendung des deus. Rechts mit der Hand

lang der Casistik gefördert im VIII Jh. h. schon eine
selbständigen Folge der Foksa gebildet zu haben,
denn ein ^{كتاب} ^{الاشباه} ^{والانظار في الارج} schreiben: Abu al Wethil (+716)
Abu Kikilidh (ابن كيكليد) el-Ad'ai (+761h.), Tag-ab-din al Subki
(+771) u. noch viele Aender im VIII u. IX Jh. Als den Gründer

dieser Wissenschaft (im Foksa) nennt hijuti (Cod. n. 2060
[Cat. Landb. n. 337] pag. 4 unten) ^(+660 h.) عمر اليربوع بن عبد الراج ^{(mit seinen}
Werken ^{القواعد الصغرى} ^{القواعد الكبرى} ^{في Kleinere}
Merkmalen (von der über ^{القاز} ^{Spä} ^{der den Inhalt}
eines Abschnittes der ^{الاشباه} bildet, gehört wohl auch

das von H. H. angeführte ^{مطارحات لابي عبد الله حسين بن محمد}
القطن الشافعي المتوفى سنة (?) وضعها للايمان قطارح بها الفقهاء عند
اجتماعهم اي يتبع بها بعضهم بعضا لدقتها كما يتبين ^{الالغاز} ..

In der Grammatik hat der ⁽⁺⁶⁸¹⁾ ابن اياز ^{aus}
ein besonderes Werk ^{المطارحة} ^{في القواعد} geschrieben.

Kurz und gut, wenn nicht schon Aender mit auf
diesem Gebiete zu vorgekommen sind (da wir nicht
ob u. was darüber geschrieben ist), so würde ich in mei-
nen späteren Studien gerne näher auf dieses Gebiet
eingehen ^{في الفقه} ^{و في النحو} .

Doch für heute genug, lieber Herr Doktor. Leben
Sie wohl u. seien Sie herzlichst gegrüßt von Ihren
Ihren aufrichtig ergebener Schüler
A. Thurnwald